

Editorial

Wir alle werden älter – und das wirkt sich auf unsere IT-Nutzung aus. Machen die stetigen Veränderungen durch die Digitalisierung unser Leben im Alter schwerer, oder ermöglicht gerade die Digitalisierung auch im hohen Alter ein selbstbestimmtes Leben? Doch auch für Jüngere ergeben sich Herausforderungen: Wie gehen Kinder und Jugendliche mit den Chancen und Risiken der Digitalisierung um?

Mit den sich daraus ergebenden Fragen setzt sich der Schwerpunkt in dieser Ausgabe auseinander. In ihrem ausführlichen Schwerpunkteditorial führen *Henning Lübbecke und Eberhard Zehender* in die Thematik und den Schwerpunkt ein. Sie ziehen ein grundsätzlich positives Fazit: Es gibt bereits etliche gute Ansätze, bestehende IT-Produkte altersgerecht zu erweitern oder, besser, neue von Anfang an für so gut wie alle Menschen tauglich zu gestalten – teils bereits umgesetzt, teils als immerhin konkrete Projektideen. Auch die Entwurfsprozesse für IT-Systeme und die Vermittlung von deren jeweiliger sinnvoller Nutzung werden zunehmend einer diesbezüglich kritischen Prüfung unterzogen. Selbst an Visionen für eine langfristige Ausgestaltung mangelt es nicht. Dennoch bleibt die Frage, ob in zukünftigen Planungs- und Entwicklungszyklen entsprechende Aktivitäten (und ihre Finanzierung) immer wieder neu angeschoben werden müssen – oder ob es gelingen wird, in Mechanismen politischen Handelns und in hochrangiger Gesetzgebung, und natürlich auch im Bewusstsein der meisten Menschen, die immense gesellschaftliche Relevanz einer persistenten Teilhabe *aller* an den Errungenschaften der Informatik zu verankern.

Im September fand in Berlin unsere diesjährige FIF-Konferenz statt. Davon werden wir in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten. Einer der Höhepunkte findet sich aber bereits in diesem Heft: Für seine außerordentlichen Verdienste um das Lehr- und Forschungsgebiet *Informatik und Gesellschaft* verliehen wir die neu geschaffene Weizenbaum-Medaille an *Professor Dr. Wolfgang Coy*. „Wolfgang Coy ist ein Denker, Gelehrter und Aufklärer im wahrsten Sinne des Wortes, dem es um Wissenschaftlichkeit, kritische und tiefgreifende Analyse, Erkenntnisgewinn und Aufrichtigkeit geht“, betonte *Hans-Jörg Kreowski* in seiner Laudatio. In seiner Rede als Preisträger, die wir mit der Laudatio in Auszügen abdrucken, sprach Wolfgang Coy über die Aufbereitung ethischer Konflikte in Dialogen. Er spannte dabei einen weiten Bogen von der antiken Philosophie Sokrates', Platons und Aristoteles' bis zu den Ethischen Leitlinien, die sich – wie auch viele andere Informatik- und Ingenieursverbände – die *Gesellschaft für Informatik (GI)* gegeben hat und laufend weiterentwickelt. Er betonte dabei auch die Nähe des FIF zur GI, besonders deren Fachbereich *8 Informatik und Gesellschaft*, die sich in personellen Überschneidungen und wiederholten Kooperationen ausdrückt, auch bei der diesjährigen Konferenz.

Die *Blockchain* hat sich zu einem Modethema der Digitalisierung entwickelt. Darauf aufbauend sind Kryptowährungen – die bekannteste davon wohl *Bitcoin* – entstanden, die von manchen als das Zahlungsmittel der Zukunft gepriesen werden. *Silke Ötsch* setzt sich kritisch damit auseinander: „Kryptowährungen

sind derzeit keine regulären Zahlungsmittel, sondern Spekulationsobjekte, die Möglichkeiten der Geldpolitik negieren, Risiken für die Stabilität des Finanzsystems bergen und auf Märkten anzutreffende Machtverhältnisse ausblenden“, schreibt sie einleitend in ihrem Beitrag *Kryptowährungen: IT von heute mit den Geldtheorien von gestern*. Der Beitrag geht von der Vorgeschichte von Geldsystemen und Kryptowährungen aus, stellt die aktuelle Situation dar und geht abschließend auf die Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt ein. „Kritik an der fehlenden demokratischen Legitimation von Finanzunternehmen ist plausibel, von Zentralbanken nur teilweise. [...] Kryptowährungen sind jedoch ebenso wenig legitimiert und weit davon entfernt, ein neutrales, auf Partizipation basiertes Medium zu sein. NutzerInnen mit größeren finanziellen Ressourcen und besserem technischen Know-how haben größere Gestaltungsmacht.“

Die Blockchain sei „kein Ersatz für klassische politische Gestaltung und Regulierung von Macht“, stellt auch *Rainer Rehak* in seinem Beitrag *Die Blockchain: Das Recht der (Rechen-)Stärkeren* fest. Die Blockchain ist ein technisches Verfahren, um das Vertrauen, auf dem unsere Gesellschaft basiert – das jedoch in manchen Fällen fundamental enttäuscht wird – überflüssig zu machen. Doch „der ewige Wunsch, soziale und gesellschaftliche Probleme durch neutrale Technik lösen zu wollen, bleibt auch mit der Blockchain unerfüllbar“, stellt Rainer Rehak klar. Auch er kritisiert den neoliberalen Grundgedanken, unter dem die Blockchain als Mittel zur Lösung gesellschaftlicher Probleme propagiert wird.

Kritisch zur Digitalisierung auch der frühere Bundesinnenminister *Gerhart Baum*: „Die Digitalisierung bietet Chancen bei der Durchsetzung von Menschenrechten, andererseits ist sie gefährlich“, so Baum in einem Interview der *Nürnberger Nachrichten*. „Dass Vorteile bestehen, wird kein Mensch bezweifeln. Aber es gibt Dinge, die wir bis vor kurzem gar nicht für möglich gehalten haben: Die chinesische Suchmaschine Baidu kontrolliert in der Provinz der Uiguren zum Beispiel Menschen in ihrem ganzen Sozialverhalten – von früh bis abends. [...] Baidu hat auch einen Algorithmus entwickelt, der anhand von Sucheingaben bis zu drei Stunden im Voraus sagen kann, wo sich eine Menschenansammlung bilden wird, um dann gegen sie vorzugehen.“

Den Datenfischern die Netze kappen: Ideen gegen die Marktmacht der Plattformen: In ihrem Beitrag für *netzpolitik.org*, den wir im Rahmen unserer Kooperation mit freundlicher Genehmigung übernehmen, tragen *Ingo Dachwitz, Simon Rebiger* und *Alexander Fanta* Ideen zur Regulierung von Plattformmonopolen zusammen: „Vom härteren Datenschutz bis zur Zerschlagung – ein anderer Umgang mit dem Datenkapitalismus ist möglich.“

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern eine interessante und anregende Lektüre – und viele neue Erkenntnisse und Einsichten.

Stefan Hügel
für die Redaktion

